

Project brief

Thünen-Institut für Waldwirtschaft

2023/03

Monitoring der Bioökonomie in Uruguay: biobasierte Sektoren und ihre Nachhaltigkeitseffekte

Fernando Gordillo¹, Paola Pozo Inofuentes, Jörg Schweinle

- Am Beispiel Uruguay konnten wir zeigen, dass der vom Thünen-Institut für Deutschland entwickelte Ansatz für das sektorale Bioökonomie-Monitoring auf andere Länder übertragbar ist
- Es wurden Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeitseffekten festgestellt: Ein Anstieg der Wertschöpfung ist immer noch mit einem Anstieg der Treibhausgasemissionen verbunden
- Die Datenverfügbarkeit bleibt eine entscheidende Herausforderung für ein langfristiges Monitoring der Bioökonomie

Hintergrund

Für ein Monitoring der Bioökonomie müssen die Nutzung biobasierter Ressourcen und die damit verbundenen Nachhaltigkeitseffekte in allen Wirtschaftszweigen identifiziert und quantifiziert werden. Wir stellen einen methodischen Rahmen vor, der ursprünglich für Deutschland zu diesem Zweck entwickelt wurde.

Methodik

Der Monitoringansatz ist in zwei verbundenen Teilen gegliedert: 1) Monitoring von Stoffströmen (siehe Paola Pozo et al DOI: 10.3220/PB1673535189000) und 2) Monitoring auf sektoraler Ebene. Beide Teile bilden den für Uruguay entwickelten Rahmen für das Monitoring der Bioökonomie. Das Monitoring auf sektoraler Ebene erfasst biobasierte wirtschaftliche Tätigkeiten in den Sektoren Primärerzeugung, verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen. Durch Erfassung der Verwendung und Verarbeitung biobasierter Ressourcen wird der Anteil biobasierter Produkte an diesen Wirtschaftstätigkeiten und folglich die Größe der Bioökonomie bestimmt. Die biobasierten Anteile sind dann Grundlage für die Quantifizierung ausgewählter wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeitseffekte der Bioökonomie.

Ergebnisse

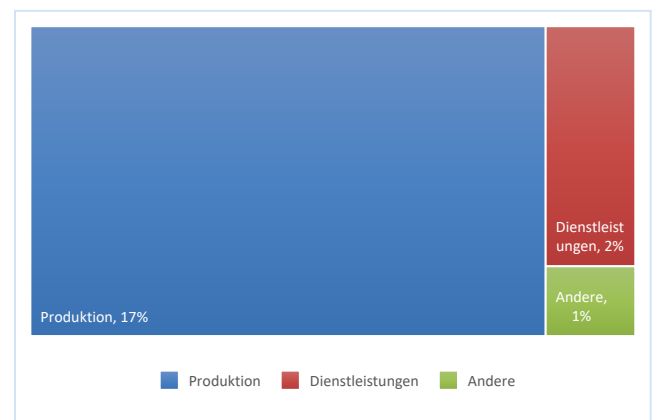
Die Wirtschaftszweige mit den höchsten biobasierten Anteilen findet sich in dem verarbeitenden Gewerbe (Fleischverarbeitung und Molkereiprodukte) und Dienstleistungen (Beherrbergung und Nahrungsmittel- und Getränkedienstleistungen). Die Quantifizierung der Nachhaltigkeitseffekte zeigt, dass zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich 17 % der Beschäftigung der Bioökonomie zugerechnet werden kann. Die

Bruttowertschöpfung der Bioökonomie zeigte einen steigenden Trend, ebenso wie die Treibhausgasemissionen und der Bionergieverbrauch.

Diskussion

Das Monitoring vermittelt einen ersten Eindruck über Struktur und Größe der uruguayischen Bioökonomie sowie deren Beitrag zu ausgewählten Nachhaltigkeitseffekten. Aufgrund der derzeit geringen Datenverfügbarkeit konnte das erste Monitoring zunächst nur für zwei Jahre und ausschließlich auf monetären Werten beruhend durchgeführt werden, was die Analysemöglichkeiten noch einschränkt. Unser Ansatz erlaubt es, in Zukunft das Erreichen von Zielen der nationalen Bioökonomiestrategie anhand der Entwicklung der biobasierten Anteile und Nachhaltigkeitsindikatoren zu verfolgen.

Abbildung: Verwendung von biobasierten Inputs in Sektoren der uruguayischen Wirtschaft



Quelle: Eigene Erstellung basierend auf der Zentralbank von Uruguay

Weitere Informationen

Kontakt

¹ Thünen-Institut für Waldwirtschaft
fernando.gordillo@thuenen.de
www.thuenen.de/wf

DOI:10.3220/PB1672740577000

Laufzeit

07.2020 - 03.2022

Projekt-ID

2356

Veröffentlichungen

Pozo, P., Gordillo, F., Polcaro, S., Schweinle, J. (2022): Eingereicht

Gefördert durch

